

nier, die sich seinen Eroberungen widersetzen, bey Zülpich geschlagen. Während dieser berühmten Schlacht that er das Gelübb, ein Christ zu werden; er erfüllte es, blieb aber ein Barbar nach wie vor, und erlaubte sich alle Mittel, seine Herrschsucht zu befriedigen; noch waren mehrere Fürsten der Franken; diese ließ er, einen nach dem andern durch List und Gewalt aus dem Weg räumen, bis er einziger Beherrscher der Franken war. (496.)

Von diesem Zeitpunkt an, datirt sich Adel, Leibeigenschaft und Lehensystem. Die Franken fochten in ihren Kriegen nicht für ihre Könige, sondern jeder für sich, das eroberte Land theilte man, wie eine Beute; von dem, was dem Könige zu fiel, ward oft wieder ein Theil an Beute von seinem Gefolge oder an solche, die sich durch Tapferkeit ausgezeichnet, gegen gewisse Abgaben, zur Nutznießung auf Lebenslang überlassen; dieses hieß ein Lehen, und der Besitzer desselben, ein Vasall (Dienstmann), der dem Könige besonders pflichtig war. Was hingegen ein jeder für sich erhielt, war sein Eigenthum (Allode) und frey von allen Abgaben; jeder Franke war ein freyer Mann (Freyherr); sein Allode ein Freysitz, und was im Bezirk desselben wohnte,